

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Spaatz, 1931-11-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Gronz, 23. Nov. 31

Lieber Waldemar Bonsels.

Mein voriges Post ging das Aufstach
von der Kabinen der Wälder, ich hoffe, daß es von
Ihrer Seite nicht - vielleicht vielleicht man
wird es nicht zu viele, so ist es nicht (wie
Wälder). Ich frage mich, daß Sie die Wälder in
München, wenn ich Sie die Wälder, ich
mich sehr Arbeit sehr gerne, so nach mich:
Ihr „Gefahren der Wälder“ (mit der D.R. 2 von
25. Okt.) habe ich mich in 10 Ex. schicken lassen u.
den ganz bekannten Wälder. Hier habe ich zu ich
alle Mühe mich eine Befragung, ich weiß nicht,
wie sehr ist, vielleicht ist es zu klein und ich zu
hüben, bei Ihnen ist die ganz sehr anders.
Ich weiß bei Ihnen immer, was ich erfahren bin,
alles anders ist immer, z.B. sehr viele Freunde,
ich bin sehr viel in meinem Haus in, immer,
ganz bald: der Prozess von Norby. - Wollen Sie ab-
warten! - Was Sie von Ihrer Arbeit besitzen —
ich glaube bestimmt, daß Sie alle in der Welt,

Sie sind mir zu, lieblich. Ich könnte Ihnen
Brief als ~~regelmäßig~~ ^{regelmäßig} bezeichnen, aber das ist
es nicht. Sie müssen nicht danken, das ist die Tugend.
Ich möchte sie nicht abgeben, sie werden mich,
aber das ist alles so wie es ist und so wie es ist.

Sie!
Lieblich!
Nicht!

„Ein vorforschendes und einseitiges Urteil über
mich“ „Sich“ „gelobt.“ —

Ich komme mir am 3./4. Dez. bei Ihnen in
Berlin hin, alle anderen Tage sind be-
setzt. Ein Landwirt v. Branden nimmt mich
einiges mal in der Gegend, ich habe mich
schon gefragt, daß sie (auch eine Pflanze von
meinem Vater!) vom Hofe von Branden
(1200 Hektar) in dem „Hofe von Branden“ als
Büch. Walden Branden, Landgasthaus
mich. Ich war glücklich, und Sie sind sehr
— Sie glauben nicht, wie die Gegend
sich sehen kann.

Mündlich muß — ich muß fort

Besten Gruß

H. X. B.